Die Konolfingische Ausstellung von 1930

Worb während dreier Wochen im Ausnahmezustand

Nach der Aufhebung der Zunftherrschaft und dem liberalen Umschwung von 1830 organisierte sich das Gewerbe in der Schweiz in Handwerks- und Gewerbevereinen. Diese übernahmen die Funktion der früheren Zünfte. Es gab lokale und kantonale Vereine, die sich oft auch in branchenspezifischen eidgenössischen Vereinen zusammenschlossen. Das Worber Gewerbe ist bereits seit 1865 im heutigen Verein «Worber Gwärb» organisiert, womit er einer der ältesten Gewerbevereine im Kanton Bern ist (zum 160-Jahr-Jubiläum siehe Mai-Ausgabe der WoPo 2025).

INTERESSENGEMEINSCHAFT WORBER GESCHICHTE

Um den eigenen Mitgliedern, aber auch der Öffentlichkeit die neusten Entwicklungen und Innovationen in Industrie und Gewerbe zu präsentieren, wurden Ausstellungen durchgeführt. So organisierten die Handwerks- und Gewerbevereine des Amtes Konolfingen im 20. Jahrhundert alle paar Jahre eine Ausstellung in einem der Dörfer des Amtes. 1930 fand die KAWO, die Konolfingische Ausstellung, (in) Worb statt. Während gut drei Wochen fanden Tagungen einzelner Branchenverbände (z.B. die kantonale Schreinermeistertagung oder die konolfingische Imkertagung) und Treffen der kommunalen Gewerbeverbände statt. Vor allem aber gab es eine Vielzahl von einzelnen Ausstellungen in mehreren temporären Hallen auf dem Festgelände rund um das alte Sekundarschulhaus und einen bunten Strauss von Aufführungen in der Festhalle.

Waren an den vergangenen Ausstellungen nur Industrie und Gewerbe als Aussteller zugelassen, änderte sich das auf die KAWO 1930. Erstmals wurden nun auch landwirtschaftliche Produzenten eingeladen, ihre Tätigkeiten und Erzeugnisse vorzustellen. Diese Erweiterung trug wesentlich zur Popularisierung der Ausstellung bei und wurde auch vom Präsidenten des Organisationskomitees, Fritz Könitzer, entsprechend gewürdigt:

«Der Landwirt besucht sie [die Gewerbeschauen] nicht mehr nur als Kunde des Gewerbes, sondern er steht in Reih' und Glied unter den Ausstellern. Mit hoher Genugtuung können wir verkünden, dass auf den ersten Appell an die Oekonomische-gemeinnützige Gesellschaft die Landwirtschaft der Amtes Konolfingen freudig die Hand reichte zu gemeinsamer Arbeit. Unsere konolfingischen Bauern, zäh und bodenständig wie alle Bernerbauern, sind auch beweglich und anpassungsfähig, wie es die Zeit erfordert. Ein unternehmungsfreudiger Geist, sicher eine goldene Frucht der landwirtschaftlichen Schulung, beseelt sie, der Aufruf zur Selbsthilfe ist an ihr nicht ungehört vorbeigegangen. In einer permanenten, sowie in mehreren temporären Ausstellungen legt sie von ihrer Arbeitsfreude Zeugnis ab.»

Worb als Host-City

Für die Gemeinde und das Dorf Worb war die dreiwöchige Ausstellung Herausforderung und Chance zugleich. Die Herrichtung des Ausstellungsgeländes zwischen Hauptstrasse und Bahnhofstrasse mit mehreren provisorischen Hallen, einer grosszügigen Gartenanlage, Dancing und Verpflegungsstätten war aufwändig und nahm mehrere Wochen in Anspruch. Für die Ausstellungsbauten war die Firma des OK-Präsidenten Könitzer verantwortlich. Die Ausstellung zog interessiertes Publikum aus dem ganzen Kanton und darüber hinaus an und bot dem einheimischen Gewerbe, den verschiedenen Dienstleistern wie Banken und Versicherungen, dem Gastgewerbe und dem Tourismusverein eine willkommene Werbeplattform:

«Gemeinde und Dorf Worb haben diesmal die Ehre die konolfingische Ausstellung zu beherbergen. Als Eingangstor vom Mittelland zum Emmental ist Worb so recht geeignet beiden Landesteilen als Treffpunkt zu dienen. Wie es der Ausstellung selber unter grössten Opfern eine würdige einheitliche Bauanlage geschaffen hat, so wird es auch den Besuchern gegenüber seinen alten Ruf der Gastlichkeit von neuem bestätigen. Auge und Herz und auch der verwöhnteste Gaumen können sich hier erquicken. Festwirtschaft, Küchlistube, Tea-Room und Dancing stehen in der Ausstellung zur freien Wahl, einem jeden nach seinem Geschmack.»

Ehret einheimisches Schaffen

Man konnte sich als Besuchende an der KAWO nicht nur von den aktuellen Trends und Neuerungen in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft informieren lassen. An manchen Ständen wurden tagsüber kurzfristige Käufe getätigt oder aber – nicht selten erst abends in einem der Verpflegungslokale – längerfristige Kooperationen und Verträge besiegelt. Natürlich war das ganz im Sinne der Organisationskomitees:

«Freude und Befriedigung am einheimischen Schaffen sollen jeden Besucher erfüllen und ihn grundsätzlich dazu einstellen, seine eigene Kaufkraft so weit als möglich der einheimischen Produktion zugutekommen zu lassen; mit dieser Freude vermische sich der Nachklang des genussreich verlebten Tages und erhalte allen Besuchern Worb in bester Erinnerung!»

Dass wohl viele der Besuchenden begeistert waren, zeigt ein ausführlicher Rundgang-Bericht in der «Berner Woche in Wort und Bild» (Heft 38, 1930), zu finden unter e-periodica.ch, «KAWO».

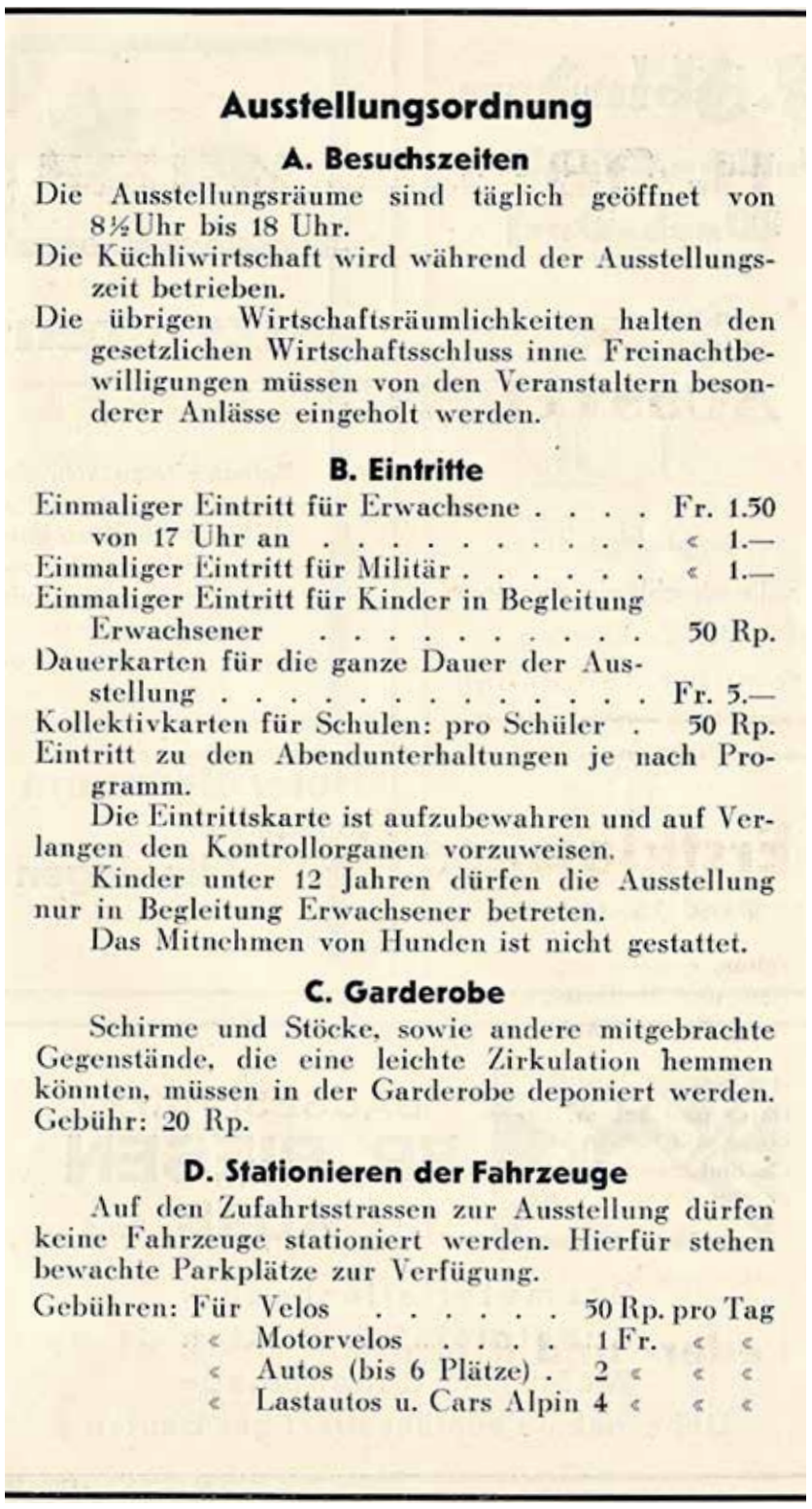
WORBER GWÄRB

Bildung schafft Gewerbe – Gewerbe schafft Bildung

Seit jeher war und ist die Ausbildung ein wichtiges Thema für das Gewerbe. 1837 waren es Rudolf Ott und weitere wichtige Gewerbetreibende, die als «besorgte Hausväter» unzufrieden mit der öffentlichen Schule waren, u.a. weil ihrer Meinung nach das Fächerangebot nicht den Bedürfnissen nach gut ausgebildeten Arbeitskräften für das Gewerbe und die Industrie entsprach. Sie gründeten deshalb die vorerst private Sekundarschule, die später von der Gemeinde übernommen und finanziert wurde. Die Sekundarschule unterrichtete im Gegensatz zur Primarschule auch Geometrie, Technisches Zeichnen, Buchhaltung, Englisch und «vaterländische Staatseinrichtung». Worb übernahm zudem 1860 mit der Gründung der Handwerker- und 1886 mit derjenigen der Haushaltungsschule regionale Aufgaben im Berufsbildungsbereich. An der KAWO von 1930 wurden in den oberen Geschossen des Sekundarschulhauses Arbeiten aus verschiedenen Bildungsstätten gezeigt. So lobte der Besucher der Berner Woche: *«Die Gewerbeschulen beweisen an den Arbeiten aus den verschiedenen Branchen, mit welch gutem Anschauungsmaterial sie arbeiten und zu welchen Arbeiten sie anspornen. (…) Die weitbekannte Haushaltungsschule Worb zeigt neben Küchenprodukten auch sehr hübsch ausgestattete Wäschestücke und schön geflickte Hosen – es muss eben alles erlernt werden.»*

Das Worber Gewerbe unterstützt auch heute noch Jugendliche bei der Suche nach der geeigneten Lehrstelle. Über viele Jahre mit der Berufstour, neu mit dem Format JobConnect, das interessierte Jugendliche mit passenden Lehrbetrieben zusammenbringt.

MARIUS GRÄNICHER



Ausstellungsordnung

A. Besuchszeiten

Die Ausstellungsräume sind täglich geöffnet von 8½ Uhr bis 18 Uhr.
Die Küchliwirtschaft wird während der Ausstellungszeit betrieben.
Die übrigen Wirtschaftsräumlichkeiten halten den gesetzlichen Wirtschaftsschluss inne. Freinachtbewilligungen müssen von den Veranstaltern besonderer Anlässe eingeholt werden.

B. Eintritte

Einmaliger Eintritt für Erwachsene	Fr. 1.50
von 17 Uhr an	« 1.—
Einmaliger Eintritt für Militär	« 1.—
Einmaliger Eintritt für Kinder in Begleitung Erwachsener	50 Rp.
Dauerkarten für die ganze Dauer der Ausstellung	Fr. 5.—
Kollektivkarten für Schulen: pro Schüler	50 Rp.

Eintritt zu den Abendunterhaltungen je nach Programm.
Die Eintrittskarte ist aufzubewahren und auf Verlangen den Kontrollorganen vorzuweisen.
Kinder unter 12 Jahren dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener betreten.
Das Mitnehmen von Hunden ist nicht gestattet.

C. Garderobe

Schirme und Stöcke, sowie andere mitgebrachte Gegenstände, die eine leichte Zirkulation hemmen könnten, müssen in der Garderobe deponiert werden. Gebühr: 20 Rp.

D. Stationieren der Fahrzeuge

Auf den Zufahrtsstrassen zur Ausstellung dürfen keine Fahrzeuge stationiert werden. Hierfür stehen bewachte Parkplätze zur Verfügung.

Gebühren: Für Velos	50 Rp.	pro Tag
« Motorvelos	1 Fr.	« «
« Autos (bis 6 Plätze)	2 «	« «
« Lastautos u. Cars Alpin	4 «	« «

Ausstellungsordnung im Katalog der KAWO. Unter «E. allgemeine Vorschriften» beugte diese damals schon einer allfälligen Industriespionage vor: «Das Photographieren oder Abzeichnen von Ausstellungsgegenständen ist nicht gestattet.», stand da. Bild: zvg



Schon die Ankündigung verwiess auf das abwechslungsreiche Programm. Bild: zvg







Werbe-Annoncen aus dem Ausstellungskatalog. Bilder: zvg

Wohnzimmer-Ausstellung an der KAWO 1930, Tapeziergeschäft H. Oberli Bild: zvg